

## Grußwort

des Beauftragten der Thüringer Landesregierung für Menschen mit Behinderungen beim Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit

Dr. Paul Brockhausen

anlässlich der Veranstaltung der Thü. Forschst. für GU u. der LAG „Gemeinsam leben - gemeinsam lernen, Thüringen e.V.“

„6. Landesweiter Integrationstag für Thüringen“

Grete-Unrein-Schule, Jena

am 24. März 2012

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Prof. Sasse,  
sehr geehrte Frau Gelhausen-Kolbeck,

sehr geehrter Herr Minister Matschie,  
sehr geehrte Abg. des Thüringer Landtags

sehr geehrter Herr Müller, Frau Bauerfeld

sehr geehrter Herr Bürgermeister Schenker  
meine sehr geehrten Damen und Herren aus den  
Verbänden, Ministerien, Kommunen und Schulen.

//

Ich freue mich, in der **Hauptstadt inklusiver Bildung Thüringens** – das ist Jena, nicht Erfurt ! – zum landesweiten Integrationstag zu Ihnen sprechen zu können.

Wir sind mit dem Thema Inklusion auf der **Höhe der Zeit !**

Es ist gar nicht mehr so leicht in diesen Tagen , die Aufmerksamkeit beim Thema Inklusion bzw. inklusive Bildung auf sich zu lenken.

Dies hat seinen Grund in dem – wie ich finde – positiven Umstand, dass heute fast täglich neue Veranstaltungen oder Fakten darüber bekannt gegeben werden.

Allein die beiden letzten Tage hatten es hier in sich: im Nachbarbundesland **Hessen demonstrierten am Donnerstag in der Frankfurter Innenstadt ungefähr 3.000 Schüler, Lehrer, Eltern, Integrationshelfer für ein inklusives Bildungssystem.**

Unter dem Motto

„Inklusion ist Menschenrecht.

Eine Schule für alle und für jeden.“

machten die Teilnehmer ihrem Unmut über die - ihrer Ansicht nach - zu schwerfällige Entwicklung im Nachbarbundesland Luft.

Zur **gleichen Zeit** durfte ich auf einer Fachtagung der **Stiftung Finneck in Sömmerda** sowohl mit Frau Prof. Wansing aus Kassel wie auch mit Mitarbeitern von Wohnheimen und ihren Bewohnern ins Gespräch kommen.

Dabei kam u. a. heraus, dass **kaum noch jemand in einem Wohnheim leben möchte und auch die Erwachsenenbildung inklusiv gestaltet** werden müsse.

Gestern wiederum hat sich die **Bertelsmann-Stiftung** mit einer neuen Studie zum **Kostenaspekt** der inklusiven Bildung zu Wort gemeldet.

Auch wenn der Verfasser der Studie, der Bildungsökonom Klaus Klemm, mehrere Szenarien seiner

Berechnung zu Grunde gelegt hat, kann man folgendes **Fazit** ziehen:

Inklusive Bildung ist zwar nicht zum Nulltarif zu haben, aber auch nicht unverhältnismäßig teuer.

**Das Credo der Studie lautet daher zu Recht:**

**„Inklusion rechnet sich!“**

Es rechnet sich für unsere **Gesellschaft**, wenn Menschen mit Behinderungen oder sonderpädagogischem Förderbedarf nicht mehr hinter verschlossenen Türen leben und lernen.

Aber es rechnet sich auch

für unsere **Volkswirtschaft und Sozialämter** .

Wenn heute **75% aller Förderschüler keinen Hauptschulabschluss erreichen**, ahnt man, wie viele Arbeitskräfte in der Wirtschaft nicht oder nur verspätet ankommen!

**Durch die Finanzierung von Sondereinrichtungen werden sie mitunter jahrelang, bisweilen auch ein Leben lang mit horrenden Summen an der falschen Stelle „geparkt und verwahrt“ !**

Dies klingt zwar drastisch und ich möchte damit keineswegs diejenigen diskreditieren, die sich an diesen Stellen für die Betroffenen mit ihrem ganzen Wissen und Können einsetzen.

Aber, und das möchte ich denjenigen sagen, die heute aus Förderschulen hergekommen sind:

**Ihre Fähigkeiten, Ihr Engagement, kann viel bessere Früchte in einer inklusiven Bildungslandschaft tragen !!**

////////////////////////////////////

**Thüringen hat beim inklusiven Bildungssystem schon Vieles geleistet.**

Mit einer **Integrationsquote von 25%** im **Schuljahr 2010/11** befinden wir uns im **Ländervergleich auf Platz 8** und klar über dem Bundesdurchschnitt.

Bei der **Dynamik der Entwicklung** mit einer Steigerung von knapp 20 % im Vergleich zum Vorschuljahr, sogar auf Platz 6.

Das ging nur mit erheblichen Anstrengungen der Lehrer, Eltern, kommunaler Mitarbeiter, denen ich an dieser Stelle danken will.

=====

**Danken** möchte ich auch **Herrn Minister Matschie**, der sich trotz vieler kritischer Stimmen hat nicht beirren lassen!

Sie gehen den Weg der Inklusion von oberster Stelle und befördern diesen wo sie nur können

---

Mein **Kompliment** geht heute nicht zuletzt an die **Veranstalter**, die es wieder einmal geschafft ha-

ben, ein umfangreiches Tagungsprogramm mit sehr hoher Qualität zu entwickeln.

Meine Damen und Herren, ich wünsche uns nun allen interessante Beiträge und Diskussionen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!